NEWSLETTER

August 2023

FONDACIJA
HASTOR

UNTERZEICHNUNG DER STIPENDIENVERTRÄGE MIT DEN STIPENDIATEN DER HASTOR STIFTUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2023/24

Obwohl der August für die Meisten ohne Zweifel der Monat der jährlichen Ferien und Reisen ist, arbeiten die Mitglieder der Hastor Stiftung unermüdlich und engagiert daran, ihre große Familie zu vergrößern. Dennoch gab es auch Reisen voller schönerer, glücklicherer und erfolgreicherer Gründe. Durch die Unterzeichnung der Stipendienverträge mit den Stipendiaten aus Grund- und Mittelschulen hat die Hastor Stiftung erneut bewiesen, dass sie die erfolgreichste Stiftung dieser Art in unserer Region ist und mehr als 10.000 km zurückgelegt hat, um die Aufnahme von Stipendiaten erfolgreich abzuschließen und den Prozess der Vertragsunterzeichnung in ganz Bosnien und Herzegowina, sicherte Stipendien für Studierende und setzte damit ihren Plan um und im nächsten akademischen Jahr wurden mehr als 2.300 Stipendiaten ausgezeichnet. In den 17 Jahren ihres Bestehens und Tätigkeit hat die Hastor Stiftung bisher fast 24.000 Jahresstipendien vergeben und zusammen mit ihren Stipendiaten mehr als 1.700.000 ehrenamtliche Stunden geleistet.

Der Beginn des Schuljahres 2023/2024 wird für viele Schüler auch den Beginn eines neuen Kapitels in ihrem Leben markieren, denn sie sind ein neuer und wichtiger Teil unserer Gemeinschaft geworden. Der Alltag neuer und alter Stipendiaten wird sich mit der Einführung des neuen Systems der monatlichen Freiwilligenarbeit stark verändern, und alles mit dem Ziel, die sozialen Fähigkeiten zu verbessern, die Persönlichkeit unserer Stipendiaten zu leiten und zu perfektionieren, aber auch Empathie für die Menschen in ihrer Umgebung zu entwickeln ihnen.

Seit ihrer Gründung ist es bekannt, dass die Hastor Stiftung ihren Stipendiaten neben dem Stipendium, das ihre Stipendiaten alle zwölf Monate im Jahr erhalten, jeden Monat durch ein sorgfältig erstelltes Freiwilligensystem auch die Möglichkeit bietet, etwas Neues zu lernen, das sie vor allem auf das Leben, aber auch auf ihren akademischen Weg und ihre Entwicklung vorbereitet.

Mit ihrer engagierten Mentorentätigkeit bereiten unsere Stipendiaten verschiedene Formen von Vorlesungen, Präsentationen und Workshops vor und beeinflussen auf viele andere Arten Grund- und weiterführende Schüler und tragen so maßgeblich zur Bildung erfolgreicher Führungskräfte in unserem Land bei. Genau auf diese Weise stellt jeder Einzelne der Stiftung ein Puzzle zusammen, das ohne die genannten Teile unvollständig wäre, und wir alle tragen individuell dazu bei, die Ziele und Ideen der Stiftung besser und effizienter zu verwirklichen.

Während der gesamten Stipendienlaufzeit und durch ehrenamtliche Workshops und Treffen streben wir danach, aus unseren Stipendiaten zukünftige Führungskräfte aufzubauen, ihre Fähigkeiten zu verbessern, aber vor allem – positive menschliche Werte und Eigenschaften zu vermitteln, die für sie eine große Erleichterung sein werden Weg zur persönlichen Entwicklung und zum Fortschritt. Vor allem wollen wir ihnen die Eigenschaften des Adels, der Menschlichkeit, des Helfens und des Teilens des Guten vermitteln, die ihnen auch nach dem Ende des Stipendiums bei der Hastor Stiftung innewohnen und die sie an sie weitergeben können, andere in ihrer Umgebung. Die monatlichen Gespräche mit ehemaligen Stipendiaten sind ein Hinweis darauf, dass die Erinnerungen und die Menschen der Hastor Stiftung in unseren Herzen an einem besonderen Ort verankert sind und dort auch in all den kommenden Jahren bleiben. Freundschaften, Bekanntschaften, Beziehungen und alle in der Stiftung geschaffenen Momente sind bei allen zukünftigen Lebenschancen tief im Herzen und in der Erinnerung jedes Stipendiaten verankert. Genau diese Art von Verbindung versucht die Hastor Stiftung Jahr für Jahr mit ihren Stipendiaten aufzubauen und kann mit Fug und Recht behaupten, dass alle ihre Stipendiaten eine große Familie seien.

Vorbereitet von: Almina Šabanović-Kokot

Übersetzt von: Gabriel Jelić

ERGEBNISSE DES WETTBEWERBS UM DIE BESTEN KUNSTWERKE DER STIPENDIATEN

Wir sind seit langem davon überzeugt, dass die vielfältigen Talente der Stipendiaten der Hastor Stiftung die besondere Vielfalt und den Reichtum unserer Familie widerspiegeln. Nachdem wir im April anlässlich des siebzehnten Jahrestages des Bestehens der Hastor Stiftung einen Literaturwettbewerb organisiert und wertvolle Preise verliehen hatten, beschlossen wir nicht lange danach, in Zusammenarbeit mit ASA Bau und dem ASA Krankenhaus eine neue Gruppe den Stipendiaten, die Begabung für künstlerische Arbeiten haben, zu belohnen.

So konnten wir uns in der vergangenen Zeit erneut davon überzeugen, wie fleißig, talentiert und einfallsreich unsere Stipendiaten sind. Teilnahmeberechtigt waren alle Stipendiaten der Hastor Stiftung. Neun wertvolle Auszeichnungen wurden zu gleichen Teilen an die Stipendiaten verteilt, bei denen es sich um Grund- und weiterführende Schulen sowie um Stipendiaten handelt. Stipendiaten konnten ihre Kreativität in jeder Technik präsentieren und ihre Einzigartigkeit zeigen. Eine weitere Erleichterung war die freie Themenwahl, um den Stipendiaten die Möglichkeit zu geben, ihre Gefühle nach besten Kräften zum Ausdruck zu bringen, ohne Einschränkungen in ihrem künstlerischen Ausdruck.

Obwohl wir zu Recht sagen können, dass in jedes Werk besondere Emotionen eingewoben waren, entschieden die Nuancen, dass das Komitee eine bestimmte Gruppe fleißiger und kreativer Stipendiaten belohnen sollte.

Preisträger unter den Stipendiaten sind:

1. Edna Đuliman, Fakultät für Informationstechnologie, Mostar, 2. Jahr – Preisgeld 300,00 KM
2. Saleha Redžepi, Medizinische Fakultät Sarajevo, 6. Jahr – Preisgeld 200,00 KM
3. Nejla Dedić, Fakultät für Kunst- und Sozialwissenschaften Sarajevo, 2. Jahr – Preisgeld 100,00 KM

Preisträger unter den Mittelschülern sind:

1. Lamija Tokić, Gymnasium „Vaso Pelagić“ Brčko, 2. Klasse – Preisgeld 300,00 KM
2. Selma Salkić, Mittelschulzentrum „Petar Kočić“ Zvornik, 1. Klasse – Preisgeld 200,00 KM
3. Medina Baraković, Gymnasium „Dr. Mustafa Kamarić“ Gračanica, 2. Klasse – Preisgeld 100,00 KM

Preisträger unter den Grundschülern sind:

1. Naida Omerović, Grundschule „Parsovići“ Konjic, 9. Klasse – Preisgeld 300,00 KM
2. Lejla Omerović, Erste Grundschule Srebrenica, 8. Klasse – Preisgeld 200,00 KM
3. Almina Mumić, Grundschule „Gornji Rainci“ Kalesija, 8. Klasse – Preisgeld 100,00 KM

Abschließend sei noch erwähnt, wie stolz wir auf die erhaltenen Kunstwerke all unserer Stipendiaten sind, die auf diese Weise ihre Weltanschauung zeigten und uns mit ihrer Kreativität die wunderbaren Landschaften ihrer Fantasie näher brachten. Ihre Werke werden die Wände des ASA Krankenhauses in Sarajevo schmücken und wir glauben, dass sie bei anderen einen starken Eindruck hinterlassen und ihnen wichtige Botschaften übermitteln werden. Wir nutzen diese Gelegenheit, um ASA Bau und dem ASA Krankenhaus für die wertvollen Preise zu danken, die sie den Gewinnern verliehen haben, und für die Möglichkeit, die unseren Stipendiaten geboten wurde, ihre Talente zum Ausdruck zu bringen.

In der nächsten Ausgabe unseres Newsletters stellen wir Ihnen in der Rubrik Lens die Arbeiten unserer Stipendiaten vor.

Vorbereitet von: Adelisa Begić

Übersetzt von: Abela Rastoder

KLEINE GESCHICHTEN GROSSARTIGER STIPENDIATEN

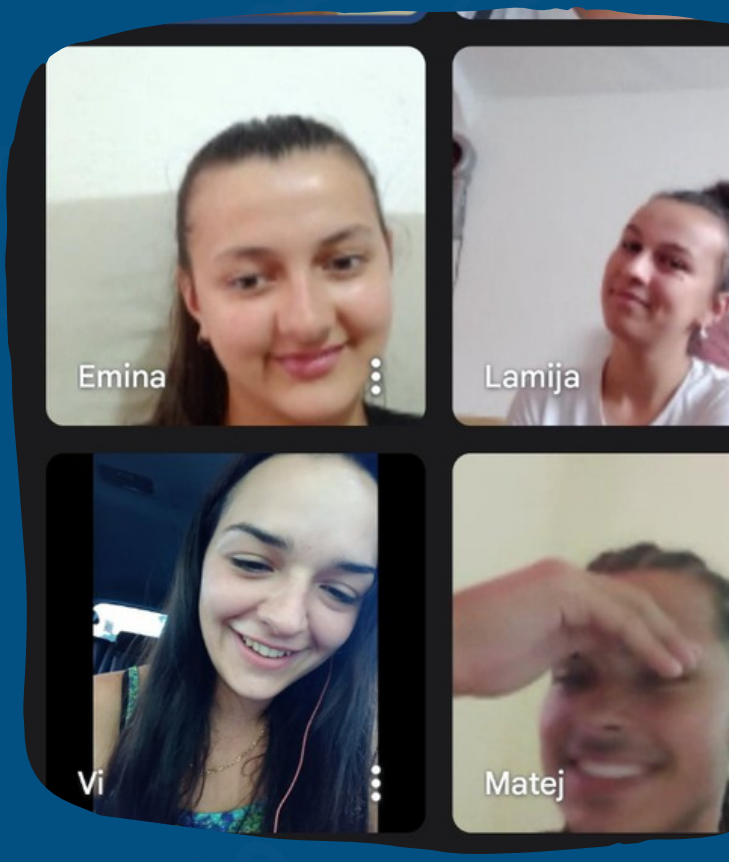
Lesenswerte Geschichten verbergen sich oft im Leben von Menschen, die sich manchmal gar nicht bewusst sind, wie viele es sich tatsächlich um sie handelt inspirierend. Stipendiaten der Hastor Stiftung tragen durch ihre kontinuierliche ehrenamtliche Tätigkeit dazu bei zur Schaffung eines besseren und glücklicheren Heute. Indem sie über wichtige Themen sprechen, helfen sie Gymnasiasten und Grundschülern, große Ambitionen zu entwickeln und wahre Werte zu lernen. Eine wundervolle Geschichte von Freiwilligentreffen dieses Monats erzählt uns Luciana Marčeta, eine studentische Mentorin, die das Wissen den Schülern durch ihre monatlichen Treffen bereichert und regelmäßig neue Ideen in die Stiftung einbringt.

Lucianas Team besteht aus fünf Schülern und das Besondere an dieser kleinen Gruppe von Oberstufenschülern ist, dass sie alle aus verschiedenen Städten kommen. Sie halten ihre Meetings regelmäßig online ab, was ihrem Engagement und ihre Aktivität jedoch keinen Abbruch tut. Diese Gruppe wertvoller Stipendiaten bildet einen besonderen Teil der Familie der Hastor Stiftung und bereichert sie mit Geschichten aus Srebrenica, Široki Brijeg, Travnik und Novi Travnik. Mit unterschiedlichen Berufen ergänzen sie ihr Wissen und finden gemeinsame Themen. Die darin behandelten Themen beziehen sich meist auf die im Jahresplan und Programm vorgesehenen Haupt- und Zusatzthemen.

In der Zwischenzeit bearbeiten sie freie Themen, die sie in gegenseitiger Absprache vorbereiten. Auf diese Weise schlüpft jeder von ihnen zumindest für einen Moment in die Rolle eines Mentors. Jeder der Studierenden hat die Möglichkeit, ein für ihn interessantes Thema vorzuschlagen, woraufhin Luciana als Mentorin passende Themen auswählt und sich eingehender mit diesen beschäftigt.

Diese kleine Mentorengruppe besteht aus Marina Trišič, Kemal Omerović, Matej Gašpar, Emina Đaja und Lamija Omeragić, und ihre Mentorin Luciana teilt ihre fünf Stunden ehrenamtlicher Arbeit in fünf einstündige Treffen auf, damit die Schüler besser aufpassen und aktiver sein können. Für jedes Treffen legt Luciana ein spezielles Thema fest, die sie diesem Tag widmen möchte, sodass sie und ihr fleißiges Team fünf Themen pro Monat abdecken. Diesen Monat widmeten sie sich dem Sport, der richtigen Ernährung und einem adäquaten Lebensstil und peppten das Ganze mit dem Thema ‚Arten sich zu kleiden" auf, bei dem sie darüber diskutieren, ob und wenn ja, wie der Kleidungsstil die Persönlichkeit eines Menschen beschreibt. Beim ersten Freiwilligentreffen besprach Luciana mit den Schülern das Pflichtthema dieses Monats ‚Körperliche Aktivität und ihre Vorteile für die Persönlichkeitsentwicklung". Um ihre Stipendiatengruppe weiter zu motivieren, bereitete Luciana für das nächste Treffen einen Vortrag mit dem Titel ‚Auswirkungen des Sports auf junge Menschen" anhand von Beispielen zu den Vor- und Nachteilen des Sports im Leben eines Einzelnen vor.

Da die Studierenden bei den anderen Treffen bemerkten, dass diese Thema aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden kann, hatten sie Gelegenheit, darüber zu diskutieren, wie ihre Aktivitäten die Entwicklung ihrer Persönlichkeit beeinflussen, indem sie sich mit dem Thema ‚Meine Aktivität verändert mich" befassten. Luciana hat uns erzählt, wie eines ihrer Treffen aussieht. Zu Beginn des Treffens wiederholen sie zunächst die wichtigsten Konzepte des vorherigen Freiwilligentreffens und befassen sich dann mit dem Thema, das für den aktuellen Monat geplant ist. Meistens handelt es sich dabei um vorab vorbereitete Präsentationen mit entsprechenden Illustrationen. Während der Vorbereitung des Vortrags, aber auch während der Freiwilligenarbeit selbst nutzt Luciana verschiedene Internetplattformen, Videos, (Allgemein)Wissensquiz und Umfragen, die sie im Internet findet, und alles ist natürlich an das behandelte Thema angepasst. Darüber hinaus werden ja nach Möglichkeiten und Zeit auch Debatten abgehalten, bei denen die Studierenden eine Seite der Debatte wählen und sich so über das aktuelle Thema austauschen.



Bei Bedarf stimme ich mit den Schülern über Aktivitäten ab, die sie interessieren, und so verbinden wir das Angenehme mit dem Nützlichen, das heißt, Freiwilligentreffen werden zu einer Quelle des Wissens, aber auch des Interesses (positiver Energie) und des Erlernens neuer Konzepte und des Aufbaus von Wissen, das wir bereits in der Schule und im Leben erworben haben. Insgesamt, möchte ich mein Wissen über die geplanten Themen den Schülern bestmöglich und interessant vermitteln.

Für ihren Mentor hatten die Schüler nur lobende Worte übrig.

Treffen sind interessant und wir begrüßen sie mit Begeisterung. Lasst uns viele nützliche Dinge lernen und gleichzeitig Spaß haben. Die Mentorin erklärt das Thema ausführlich und präsentiert es optimal mit einer Präsentation oder einem Video. Wir kommunizieren immer während des Treffens und mit ihrer Hilfe haben wir die Nervosität und Angst vor öffentlichen Reden beseitigt. Was mich bei diesen Treffen besonders freut, ist, dass wir uns gegenseitig unterstützen und uns gerne gegenseitig helfen. – Emina Đaja

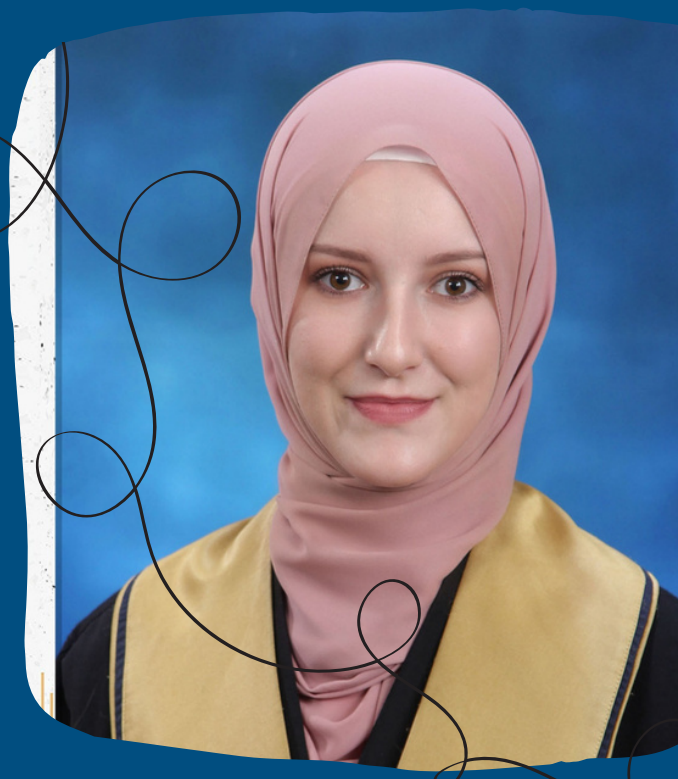
Abschließend erklärte Luciana ihren Mentorenkollegen, wie sie die Treffen interessanter und qualitativ hochwertiger gestalten können.

Meine Botschaft an andere Mentorkollegen ist, immer mit den Studierenden zu kommunizieren. Kommunikation, oder genauer gesagt Konversation, ist eine Quelle des Wissens, also neuen Wissens und meiner Meinung nach die ideale Möglichkeit, die Situation des Schülers zu überwachen, sei es ein Problem oder ob alles in bester Ordnung ist. Auch was die Art und Weise der Durchführung von Freiwilligentreffen angeht, würde ich meinen Mentorenkollegen raten, kreativ zu sein und ihr Wissen auf die schönste Art und Weise an die Schüler weiterzugeben, die bei der Einschreibung an den Fakultäten als Mentoren fungieren werden. Auf die genannte Weise kann das Ziel erreicht werden, dass die Schüler aktiv sind, sich gerne treffen und gespannt auf neue ehrenamtliche Aktivitäten und das Erlernen neuer Konzepte, Beispiele und Ähnliches warten. Auf unterhaltsame und interessante Weise können Sie das Ziel erreichen, dass die Schüler bei Freiwilligentreffen immer körperlich und geistig anwesend sind.

Vorbereitet von: Adelisa Begić

Übersetzt von: Nadira Sofović

LAMIJA HORIĆ



Dass wir die Kraft der Berührung, des Lächelns, eines freundlichen Wortes, des Zuhörens, eines aufrichtigen Kompliments oder der kleinsten fürsorglichen Geste, die das Potenzial haben, das Leben umzukehren, allzu oft unterschätzen, hat der amerikanische Autor Leo Buscaglia bemerkt und anschließend aufgeschrieben. Die Stipendiaten der Hastor Stiftung haben täglich bei ihren freiwilligen Aktivitäten im Hinterkopf, dass diese subtilen und kleinsten Zeichen der Aufmerksamkeit, die einer anderen Person gezeigt werden, den Tag von jemandem verbessern oder das Leben umkehren können. Im Folgenden bringen wir Ihnen die Geschichte von Lamija Horić, die diesmal den ehrenvollen Titel Stipendiatin des Monats trägt.

Lamija Horić wurde im Jahr 2000 in Zenica geboren. Ihren Weg zur Hochschulbildung begann sie an der philosophischen Fakultät der Universität Zenica, in der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur. In diesem Jahr hat unsere Lamija ihr Studium erfolgreich abgeschlossen und am Ende ihrer Reise wartete der akademische Titel einer Professorin für deutsche Sprache und Literatur auf sie. Während ihres Studiums begann sie auch im Lizenzierten Prüfungs- und Bildungszentrum "EDUKO" Zenica zu arbeiten, wo sie im Deutschkurs unterrichtet. Lamija weist darauf hin, dass sie die Arbeit im Kurs als Gelegenheit sieht, etwas Bleibendes zu hinterlassen und nützliches Wissen an ihre Schüler weiterzugeben, und dass das Klassenzimmer ihre große Leidenschaft ist und der Ort, an dem sie sich am nützlichsten und erfülltesten fühlt. Ihre Freizeit, wie sie sagt, verbringt sie gerne mit Lesen als Hobby, das für sie einen Ausflug in andere Dimensionen der Realität darstellt, aus denen sie immer und unweigerlich mit neuen Erkenntnissen und Wissen zurückkehrt.

Unsere Lamija hegt eine große Liebe sowohl zur Natur als auch zur Ökologie, weshalb sie ein dauerhaftes Bedürfnis hat, an der ökologischen Bewusstseinserweiterung ihrer Umgebung zu arbeiten. Im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ist sie aktiv im Übersetzungsteam für die deutsche Sprache. Sie ist verantwortlich für die Übersetzung von Newslettern, Texten, Artikeln sowie für die Korrektur der Übersetzungen ihrer Kollegen. Anlässlich ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Übersetzungsteam der Hastor Stiftung sagt Lamija folgendes:

Mein Engagement in diesem Team hat für mich eine vielfache Bedeutung. Aus fachlicher Sicht ermöglichen Übersetzung und Korrekturlesen ein kontinuierliches Erlernen neuer Vokabeln aus verschiedenen Bereichen, mit denen wir im täglichen Sprachgebrauch nicht in Berührung kommen. Darüber hinaus bilden sie eine ausgezeichnete Grundlage für zukünftige Übersetzungstätigkeiten. Neben den genannten Vorteilen gibt es sicherlich auch die Zusammenarbeit im Team, in dem wir eine sehr gute Kommunikation und Zusammenarbeit erreicht haben. Durch die Arbeit an verschiedenen Aufgaben bei der Hastor Stiftung habe ich viele Stipendiaten kennengelernt. Obwohl ich sie oft nicht persönlich getroffen habe, habe ich mich in ihren Geschichten und Erfahrungen oft wiedererkannt und den Eindruck gewonnen, dass wir uns schon lange kennen und die Hastor Stiftung für unsere Verbindung verantwortlich ist. Gerade dieses Vernetztheit aller Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung und das Gefühl, dass wir in jedem Teil von Bosnien und Herzegowina jemanden haben, auf den wir uns im Bedarfsfall verlassen können, machen die Besonderheit der Hastor Stiftung aus.

Durch ihr Leben wurden Lamija mit schweren und scheinbar unüberwindbaren Situationen konfrontiert, mit denen sie sich auseinandersetzen musste, und die Hastor Stiftung war für sie eine Motivation und gab ihr Kraft, worüber sie Folgendes betont:

Die Tatsache, dass ich mit 18 Jahren meine größte Unterstützung, meinen Halt und meine Inspiration, meine Mutter, verloren habe, zwang mich dazu, plötzlich erwachsen zu werden und in das Leben eines Erwachsenen einzutreten, bevor die Zeit dafür wirklich gekommen war. Indem ich die meisten ihrer Verpflichtungen übernommen habe, neben der Schule und vielen anderen, habe ich geschworen, den größten Wunsch meiner Mutter zu erfüllen – Lehrerin zu werden. Die Hastor Stiftung hat die Last erkannt, die ich damals auf meinen noch kleinen Schultern trug, und beschlossen, einer meiner größten Helfer auf diesem Weg zu werden, wofür ich ihr unendlich dankbar bin. Heute, wenn ich es erfüllt habe, bin ich traurig, weil ich diese Freude nicht mit ihr teilen kann. Trotzdem weiß ich, dass sie stolz auf mich ist und mich ermutigt.

Lamija hat ihre Studienverpflichtungen immer fleißig und gewissenhaft erfüllt und neben dem Ablegen von Prüfungen und ehrenamtlicher Arbeit auch andere Formen des gesellschaftlichen Engagements gefunden. Im dritten Studienjahr hat Lamija gemeinsam mit ihren Kommilitonen ein Lehrbuch für Medizinstudenten und Zahntechniker geschrieben (Deutsch A1-Niveau). Lamijas Lebensweg war von schwierigen Lebenssituationen geprägt, und es erfreut uns wirklich, dass sie in unserer Stiftung das Licht am Ende des Tunnels gesehen hat, das ihr die Kraft gegeben hat, weiterhin zu strahlen, wie sie es bisher getan hat. Lamijas Worte über die Hastor Stiftung übertragen wir vollständig:

Die Hastor Stiftung ist für mich einer der besten Lehrer, die ein junger Mensch auf seinem Weg des Reifens und des Erwachsenwerdens haben kann. Die Werte, auf denen die Arbeit der Stiftung basiert ist, sind Werte, die uns ebenfalls vermittelt werden und nach denen wir unser Leben führen. Gutes tun, denen helfen, die in Not sind, sich um unsere Umwelt kümmern, sich weiterbilden, um unserer Gesellschaft nützlich zu sein, global denken und lokal handeln, kontinuierlich an sich arbeiten, eine verantwortungsbewusste und gewissenhafte Person in der Gesellschaft sein, ein Vorbild für die Jüngeren sein... all das sind universelle Werte, die wir als Stipendiaten unserer Stiftung übernehmen und an unsere Nächsten und andere Mitglieder der Gesellschaft weitergeben. Indem wir dies berücksichtigen, können wir sagen, dass die gesamte bosnische Gesellschaft neben den Stipendiaten von der Hastor Stiftung profitiert, für die eine solche Art von Gewinn wirklich unerlässlich ist, um alle negativen Erscheinungen abzulehnen und sich zu einer gesunden und fruchtbaren Gesellschaft zu entwickeln.

Antwort auf die Frage, wo sie die Motivation für ihr soziales Engagement gefunden hat, Lamija sagt:

Die Motivation für mein soziales Engagement, sei es durch meine Vorträge oder andere Formen des Eintretens für die Standpunkte meiner Stiftung, ziehe ich auf jeden Fall aus den Ergebnissen meiner Aktivitäten. Der Unterrichtsprozess ist manchmal wirklich mühsam und stressig, aber die Früchte dieses Prozesses in Form von Wissen meiner Schüler sind die größte Zufriedenheit und Motivation.

Zum Abschluss unseres Interviews hat Lamija eine Nachricht an alle Stipendiaten und Stipendiatinnen der Hastor Stiftung gesendet:

Die Botschaft, die ich an alle Stipendiaten der Hastor Stiftung und auch an alle jungen Menschen senden möchte, ist, dass sie niemals denken sollten, sie seien nur ein unbedeutender Teil des Universums oder nur ein Tropfen im Ozean. Tropfen machen den Ozean aus, das dürfen wir niemals vergessen. Aufzugeben, nur weil ein Tropfen so winzig ist, ist sinnlos. Deshalb lasst uns Veränderungen bei uns selbst beginnen, lasst uns die Treiber und Befürworter von Veränderungen sein, nur dann werden wir überzeugt sein, dass jeder Tropfen sehr wichtig ist.

Vorbereitet von: Amina Abaspahić

Übersetzt von: Hanan Bečić

NEĐADA RAMIĆ

Die Rubrik der aktiven jungen Menschen ist der Raum, in dem wir jeden Monat die wertvollsten Stipendiaten unserer Hastor Stiftung vorstellen. Auf kleinem Raum werden große und bedeutsame Geschichten über diejenigen geschrieben, die jeden freien Moment nutzen, um schöne und nützliche Dinge zu tun, um die Gesellschaft, in der sie leben, besser, schöner und gesünder zu machen. RAM ist eine Kolumne, die denjenigen gewidmet ist, die jeden Tag aktiv daran arbeiten, ihre Gesellschaft und sich selbst zu verbessern. Daher ist es uns eine Freude, jeden Monat über einen von ihnen zu berichten, und im Folgenden stellen wir Ihnen die aktiven Aktivitäten unserer Stipendiatin Neđada Ramić vor, einer Studentin im zweiten Studienjahr an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften in Sarajevo, die mit Stolz sagt, dass sie bereits im elften Jahr Stipendiatin der Hastor Stiftung ist.

Die Geschichte von Neđada beginnt in der Zeit, als sie als Schülerin an den Besprechungen mit den Mentoren teilgenommen hatte. Jede neue Gruppe oder neuen Mentoren haben eine Erinnerung gemacht, weil jede Besprechung sehr produktiv und schön war. Neben den zahlreichen Freundschaften, die sie geschlossen hat, Neđada sagt, dass sie die Zeit verbracht haben, um zu lernen, um die Parks sauberzumachen. Sie haben verschiedene Städte besuchen und sie hatten lehrreiche Stunden und debattierten über den Problemen, sowohl in der lokalen Gesellschaft, als auch in der Welt. Derzeit ist Neđada in dem Büro von Hastor Stiftung ehrenamtlich engagiert, als Mitglied des Verwaltungsteams. Obwohl sie sagte, dass sie sich nicht zurechtfinden würde in diesem Team, wegen ihrer extrovertierten Natur und Hyperaktivität, dieses Engagement fand sie sehr gut und sie hat dadurch ihre Fähigkeiten verbessert.

Obwohl die Freiwilligenarbeit auf den ersten Blick als eine kleine und unbedeutende Aktivität aussehen könnte, diese Praxis führt uns zur Annahme des Prinzips für ständige Hilfe zu den anderen. Ab jetzt sehe ich die Hilfe als eine Routine, sehr große und nützliche Sache, die ich täglich leiste. Die Motivation für die Freiwilligenarbeit finde ich in mir selbst, in den anderen inspirierenden Menschen, die mir die Motivation sind und die Freiwilligenarbeit ist mir die Motivation, wenn ich sehe, wie viel unsere Hilfe zu den anderen Menschen bedeuten kann, erzählt Neđada, die behauptet, dass die Freiwilligenarbeit viel geholfen hat, sich selbst zu entwickeln.

Neđada weist darauf hin, dass die Freiwilligenarbeit sie motivierte, ihre Hindernisse, wie z. B. Angst von dem öffentlichen Auftritt oder Gespräch mit den unbekannten Menschen zu überwinden. Durch die Freiwilligenarbeit hatte sie die Gelegenheit, mit vielen Menschen zu kommunizieren und dadurch ihre interpersonellen Fähigkeiten zu verbessern und am Ende die Selbstständigkeit, während der Kommunikation mit den anderen Menschen, zu entwickeln. Sie sagt, dass sie diese ehrenamtlichen Werte in sich selbst hat, seit sie das kleine Kind war, aber dass sie durch die monatlichen Besprechungen und die Freiwilligenarbeit im Rahmen der Hastor Stiftung nachvollzieht hat, auf welche Seite sie ihre Zeit und Aktivität zu richten und damit auch der ganzen Gesellschaft nützlich zu sein.

Seit Kindheit habe ich mich bemüht, mit den Menschen, die Hilfe brauchen, Interaktion zu haben und ihnen zu helfen. Deshalb gefällt mir der medizinische Beruf und Helfen denjenigen, die krank und schwach sind. Ich finde, dass die Empathie und Selbstlosigkeit die schönsten Eigenschaften jeder einzelne Mensch sind und das ist das, was uns zu der Menschlichkeit lehrt. Solche Eigenschaften habe ich auch in der Hastor Stiftung gesehen. Die Hastor Stiftung hatte sehr großen Einfluss auf mich, solche Person wie heute zu werden, denn sie hat von meiner Kindheit mich gelehrt, dass ich mich in der Schule besser zu sein, bemühen sollte und auf der anderen Seite, sie hat mich gezeigt, und das macht sie kontinuierlich, dass ich durch Freiwilligenarbeit zu den anderen helfe, erzählt Neđada.

Neđada sagt, dass die Athletik immer ihre erste Liebe war und dass alle sie als ein lebhaftes Kind kannten, die immer in Bewegung ist. Mit ihren zahlreichen Erfolgen in der Athletik, sie hat gezeigt, dass sich die Bemühung immer lohnt, besonders im Sport. Als bedeutsamste Erfolg in der Athletik findet sie ihren Auftritt auf der Mannschaft-Europameisterschaft 2021 auf Zypern. Neben dem Sport in Freizeit liest sie Bücher, sie wandert und ist als Freiwillige tätig. Mit Rücksicht darauf, dass Sport in sie Interesse zu den Verletzungen und Rehabilitation erweckt hat, es war selbstverständlich Studienprogramm Physiotherapie zu studieren, nachdem sie die medizinische Mittelschule in Sarajevo abgeschlossen hat. Als Mitglied des Verwaltungsteams der Hastor Stiftung, sie verbringt ihre ehrenamtlichen Stunden damit, dass sie die Dokumente erfasst und ist in der Kommunikation mit den anderen Stipendiaten.

Die Hastor Stiftung formt uns bereits als junge Menschen und leitet uns an, moralische und starke Persönlichkeiten zu werden. Auf diese Weise macht sie seit Generationen wertvolle Menschen aus ihren Stipendiaten, die weiterhin positive Veränderungen in der Gesellschaft fördern, indem sie dem Beispiel der Stiftung selbst folgen. In gewisser Weise kann ich die Stiftung mit einer anderen Familie vergleichen. Sie hat mir geholfen, meine Ziele in der Schule zu erreichen, mich weiter zu motivieren, zu studieren und zu arbeiten, mich weiterzubilden und mir geholfen, meinen Horizont und mein Wissen über viele Themen zu erweitern. Ohne Hastor Stiftung wäre ich definitiv nicht da, wo ich heute bin, und ich wäre nicht die Person, die ich geworden bin, sagt Neđada.

Durch die Hastor Stiftung hat Neđada gelernt, ihre ehrenamtliche Tätigkeit auf den richtigen Weg zu bringen und dabei viele wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die ihr das Leben in Zukunft erleichtern werden, und sie rät anderen Stipendiaten, sich auf ähnliche Weise zu verbessern.

Meine Botschaft an die Stipendiaten der Hastor Stiftung lautet: Seien sie so aktiv wie möglich in den Bereichen, die sie interessieren. Auf diese Weise werden sie viele Freunde treffen, neue Erfahrungen und Kenntnisse sammeln und nebenbei anderen helfen. Es ist besonders wichtig, dass sie die Freiwilligenarbeit als Chance sehen, sich als Person zu verbessern.

Vorbereitet von: Aleksandra Đukić

Übersetzt von: Đenita Đuhera

AIDA DURKIĆ

Alle unsere derzeitigen und ehemaligen Stipendiaten erinnern uns oft daran, wie viel Reichtum und Einzigartigkeit unsere Gemeinschaft junger Freiwilliger verbirgt! In diesem Monat freuen wir uns, Ihnen unsere Stipendiatin Aida Durkić aus Mostar vorzustellen. Aida begann ihr Studium an der Universität "Džemal Bijedić" in Mostar an der Fakultät für Pädagogik, Abteilung für Psychologie. Sie ging mutig weiter auf dem Weg zu einem höheren Bildungsniveau und schrieb sich für ein Masterstudium an der gleichnamigen Fakultät ein, das sie erfolgreich mit einem Master in Psychologie abschloss! Aida begann ihr Studium an der Universität "Džemal Bijedić" in Mostar an der Fakultät für Pädagogik, Abteilung für Psychologie. Sie ging mutig weiter auf dem Weg zu einem höheren Bildungsniveau und schrieb sich für ein Masterstudium an der gleichnamigen Fakultät ein, das sie erfolgreich mit einem Master in Psychologie abschloss!

Auf die Frage, wie sie sich für diesen Studiengang entschieden hat und wie ihr Weg in die Wirtschaft verlaufen ist, antwortete uns:

Ich habe mich für diese Richtung entschieden, weil ich mich schon immer für die Seele, Gefühle, Gespräche und zwischenmenschliche Beziehungen interessiert habe. Derzeit bin ich im Kindergarten "Zemzem" beschäftigt, wo ich seit 10 Jahren als Erzieherin und professionelle Mitarbeiterin – Psychologin – arbeite. Vor dieser Tätigkeit sammelte ich Berufserfahrung durch Freiwilligenarbeit und ein Praktikum. Ich bin zu dieser Stelle gekommen, nachdem ich in derselben Einrichtung als Freiwillige gearbeitet habe, und genau das ist die Lektion für die junge Generation: verschiedene Bereiche ihres Berufs zu erkunden und an verschiedenen Orten zu studieren, bis sie schließlich ihre Inspiration in der Arbeit finden!

Wir haben erfahren, wie die Hastor Stiftung Aidas Leben bereichert hat und Teil ihres Alltags geworden ist:

Ich erfuhr von der Hastor Stiftung durch einen Freund und erfuhr auf der offiziellen Website mehr über ihre Arbeit. Ich habe auf die erste Gelegenheit gewartet, mich für den Wettbewerb zu bewerben, und ich betrachte den Moment, als ich ihr Stipendiat wurde, als eine der größten Errungenschaften in meinem Leben und als eine der ersten Gelegenheiten für Wachstum und Entwicklung, sowohl persönlich als auch beruflich. Ich habe auf die erste Gelegenheit gewartet, mich für den Wettbewerb zu bewerben, und ich betrachte den Moment, als ich ihr Stipendiat wurde, als eine der größten Errungenschaften in meinem Leben und als eine der ersten Gelegenheiten für Wachstum und Entwicklung, sowohl persönlich als auch beruflich.

Diese Alumni sieht die Freiwilligenarbeit bei der Hastor Stiftung als Gelegenheit, all ihre Liebe an die neuen Generationen innerhalb der Hastor Stiftung weiterzugeben, mit denen sie in Mostar Kontakte knüpfen konnte. Aida verriet uns gerne, was ihr am Freiwilligenprogramm am besten gefiel:

Wir haben Projekte geschaffen, die das Potenzial haben, umgesetzt zu werden, und ihre Ideen waren eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration. Wir sahen zu, wie wir einander wuchsen und zu erfolgreichen Menschen wurden. Ich habe viele Erinnerungen an die Hastor Stiftung. Das Erste, woran ich mich erinnere, ist, dass damals zum ersten Mal jemand unsere Bemühungen, unsere Arbeit und unsere Bewertung beobachtet hat. Alle Mitglieder der Stiftung geben sich große Mühe, die schönsten menschlichen und beruflichen Qualitäten anzunehmen, und ich bin sicher, dass jeder von uns, der die Gelegenheit bekam, Mitglied der Gemeinschaft dieser Stiftung zu werden, stolz und dankbar für alles sein kann, eine so gute Verbindung hat uns gegeben.

Am Ende unseres Gesprächs hinterließ Aida eine kurze, aber wertvolle und schöne Nachricht für alle unsere Stipendiaten:

Nutzen Sie das Gute in Ihnen zum Wohle anderer Menschen.

Vorbereitet von: Hana Kolasević

Übersetzt von: Adna Salković

DIE ERSTE REGELMÄSSIG VERKEHRENDE STRASSENBAHN AUF DEM BALKAN GAB ES IN SARAJEVO, UND SIE WURDE 1885 IN BETRIEB GENOMMEN!

Im Herzen von Bosnien und Herzegowina, zwischen den Berggipfel und im Schutz des Flüsses Miljacka liegt eine Stadt, die in ihrer reichen Geschichte viele Veränderungen und Fortschritte hatte. Das ist Sarajevo, die Stadt, die für ihre Multikultur und ihre architektonische Schönheit berühmt geworden ist. Ein Symbol dieser Stadt ist die Straßenbahn, die ein fester Bestandteil des täglichen Lebens der Einwohner geworden ist. Um unnötiges Aufgraben von Straßen in Wien oder Pest zu vermeiden, beschloss Österreich-Ungarn, die "Pferdeeisenbahn" - wie die Straßenbahn damals genannt wurde - zunächst in Sarajevo zu erproben. So wurde im Sommer 1884 mit dem Aufgraben der Straßen von Sarajevo und der Verlegung der Straßenbahnschienen begonnen. Bei dieser Gelegenheit verlor Sarajevo eine seiner schönsten Brücken - die Steinbrücke, die den Koševski-Bach in der Nähe der Moschee von Ali Pascha überspannte.

Die erste Straßenbahnlinie in Sarajevo wurde am 1. Januar 1885 um 10 Uhr vormittags eröffnet. Damit war Sarajevo die erste Stadt auf dem Balkan mit einem Straßenbahnsystem.[1] Die Straßenbahnen in Sarajevo wurden ursprünglich von Pferden gezogen, und der Fahrpreis betrug 5 Krajcers. Die Fahrt begann an der heutigen Wirtschaftsfakultät, verlief entlang der Ferhadija und weiter entlang der Hauptstraße der Stadt (der heutige Titova) über Marijin-Dvor und endete am schmalen Bahnhof und dauerte 13 Minuten. Die Fahrgäste fuhren auf einer 3,1 km langen Strecke, und dieses beispiellose technische Wunderwerk konnte 28 Personen befördern. Der Mann, dem die Ehre zuteilwurde, als erster die Straßenbahn von Sarajevo zu betreiben, war Jochan Hanke[2].

Obgleich es Behauptungen gibt, dass Sarajevo die erste europäische Stadt war, in der eine Straßenbahn zu hören war, wird das von vielen bestritten, und auch von Jan Čihák. Jan ist in Sarajevo wie ein Tourist gekommen, und er konnte es nicht gleichgültig lassen. Sarajevo kann uns leicht verzaubern und dazu bringen , es zu lieben. So hat Jan seine Liebe für Sarajevo und für öffentliche Verkehrsmittel in ein Buch geschrieben, mit dem Titel “Sarajevo, Straßenbahnen und Trolleybusse“. Das Straßenbahnsystem in Sarajevo war so konzipiert, dass es in die Architektur der Stadt passt und den Fahrgästen einen gemütlichen und effizienten Transport bietet. Die Straßenbahnlinien gehen durch die zentralen Straßen der Stadt und sie verbinden verschiedene Teile der Stadt. Die Sarajevo Straßenbahnen sind zu einem erkennbaren Symbol der Stadt und Teil ihrer Identität geworden. Sarajevo ist nicht die erste europäische Stadt mit einer Straßenbahn, seine Straßenbahnlinie hat eine bedeutende historische und kulturelle Bedeutung. In Europa tauchte die Straßenbahn erstmals in Birkenhead, England, auf. Das Straßenbahnsystem in Birkenhead wurde am 30. August 1860 in Betrieb genommen. Die Straßenbahnen wurden von Pferden gezogen und beförderten die Fahrgäste auf bestimmten Strecken in der Stadt.

Es ist auch interessant zu sagen, dass die erste Stadt mit einer vollständig elektrischen Straßenbahn eine kleine Stadt Lichterfelde in der Nähe von Berlin, Deutschland, war. Die elektrische Straßenbahn begann am 16. Mai, im Jahr 1881. Diese Linie war die erste in der Welt und sie hat ausschließlich elektrische Energie für die Straßenbahn genutzt. Die Straßenbahn in Sarajevo ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil des täglichen Lebens der Bürger geworden, zu einem Symbol für Verbindung und Fortschritt. Obwohl Sarajevo nicht die erste europäische Stadt mit einer Straßenbahn ist, hat sie einen tiefen Eindruck in der Geschichte des Straßenbahnverkehrs auf dem Kontinent hinterlassen. Heute kann man bei einer Fahrt mit der Straßenbahn in Sarajevo den Geist der Vergangenheit spüren, der sich mit der Moderne verbindet, wenn die Straßenbahnen sanft durch die Straßen dieser schönen Stadt gleiten.

Vorbereitet von: Nikolina Stanar

Übersetzt von: Amina Kezo

FONDACIJA HASTOR

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE UNSERES NEWSLETTERS STELLEN WIR IHNEN IN DER RUBRIK LENS DIE ARBEITEN UNSERER STIPENDIATEN VOR.

NEBEN DIR

Im selben Bett,
In verschiedenen Träumen.
Stiefväter und Stiefmütter
An eigenen Söhne.
Am selben Tisch,
Und für immer allein.
Mit zwanzig Kerzen
Und wir essen im Dunkeln zu Mittag.
Nur Umarmungen
Für Familienporträts,
Das Gewicht tragen
Was auf die Fersen trifft.

Halte mich von allem fern
Ich bin nur ein Kind Gottes.
Ich möchte, dass du mich liebst,
Am Tisch und ohne Kerzen,
Ohne Dach und ohne Blumen,
Ohne Träume und Mauern,
In den Zimmern unserer Söhne,
In der Dämmerung und am Morgen,
Und im letzten Walzer
Während er spielt,
Weil ich dich zum Leiden
Und fürs Leben ausgewählt habe.

Sevleta Halilović

FONDACIJA HASTOR

Kontaktiere uns!

Bulevar Meše Selimovića
16, Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba

Redaktion

Džana Vrabac
Emra Kulo Begić
Almina Šabanović Kokot
Sevleta Halilović
Nedžma Latić
Aleksandra Đukić
Adelisa Begić
Amina Abaspahić
Nikolina Stanar

Grafik Design

Amina Basarik

Startseite

Medina Baraković

"Feld voller Blumen"
Malerei auf Leinwand

Übersetzer

Đenita Đuhera
Kerim Sirovica
Abela Rastoder
Adna Salković
Lamija Horić
Nadira Sofović
Hanan Bečić
Gabriel Jelić